Wie war das nochmal? Wie lange ist das her?

Interview mit dem neu gewählten Vereinszuchtwart

Die größte Überraschung bei den Wahlen während der Bundesversammlung am 07./08.12.2002 in Kassel war sicherlich die Wahl von Herrn Dr. Helmut Raiser zum Vereinszuchtwart. Die Handys glühten sofort um die Sensationsnachricht in die Welt zu transportieren. In Abwesenheit des erkrankten Leonhard Schweikert setzte sich Dr. Raiser mit knapper Mehrheit durch.

„...meine Wahl zum Bundeszuchtwart kam für mich ebenso überraschend wie für die meisten..."

Die Mitglieder unseres Vereins diskutieren in den Ortsgruppen heiß und intensiv. Heute veröffentlicht die SV-Zeitung die Wahlrede von Herrn Dr. Raiser und ein Interview mit dem neuen Vereinszuchtwart.

SV-Zeitung: *Die Kandidatur für das Amt des Vereinszuchtwartes war an sich schon eine Sensation, denn man hätte Ihnen auf dieses Amt wenig Ambitionen zugetraut. Welche Motivation führte zu dieser Kandidatur....?*

Dr Raiser: Auch ich schaue schon Jahre mit traurigem Auge zu, wie die Rasse und der Verein leiden. Jetzt konnte ich der BV einmal deutlich sagen, dass ein neuer Stephanitz Not tut. <Zucht> war für mich noch nie synonym mit <Schau>, das muss jetzt auch wieder der Letzte im SV begreifen.

"Man kann die Probleme dieser Welt nicht mit Denkweisen lösen, die sie erzeugt haben." (Albert Einstein)

SV-Zeitung: *Eigentlich hatten Sie keine Wahlchance, diese haben Sie dann aber voll genutzt. Wie erklären Sie sich das Stimmenergebnis von 47 für Sie ?*

Dr Raiser: Zwei Aussagen haben die Delegierten mit Ihrer Stimmabgabe ausgedrückt:

1. Die Grabenkriege im Schaulager sind schlimmer als ein Raiser.
2. Die Verantwortung dem Verein gegenüber gebietet es, zu kynologischen Themen zurückzufinden.

Auch bei eventuellen Protestwählern war im Unterbewusstsein der Wunsch nach Korrektheit und Ehrlichkeit sowie die dringende Sorge, dass dieser Verein ohne neue, zündende Ideen weiterhin fürchterlich den Bach runter geht.

Übrigens, ich wollte eigentlich die Peinlichkeit vermeiden, nicht nur eine Stimme zu bekommen, deshalb habe ich mich ja auch nicht gewählt, sonst wären es stolze 48 gewesen.

SV-Zeitung: *Die abgedruckte Wahlrede von Kassel formuliert deutlich und drastisch. Ist sie im Sinne einer Fibel eins zu eins umsetzbar oder ein provokantes Wachrütteln ?*

Dr Raiser: Ich habe in über 30 Jahren SV-Zugehörigkeit immer mit meinem persönlichen Problem zu kämpfen gehabt, der Zeit einige Jahre voraus nicht nur gedacht sondern auch gehandelt zu haben.

Aggression und Kreativität scheinen in unserem Kopf enge Beziehungen zu haben, das macht es manchmal nicht einfach.

Die strategischen Überlegungen rütteln bestimmt einiges wach. Was davon umsetzbar ist, hängt ja nicht von mir ab. Dazu muss in den Fachgremien und in Diskussionskreisen noch viel konstruktiv gestritten und die konkreten Inhalte erarbeitet werden.
Dann müssen wir mal schauen, wie viel <Pioniergeist> in <diesem alten Schiff> noch wieder zu mobilisieren ist.

SV-Zeitung: *Das Wahlergebnis scheidet die Gemüter, für die einen Hoffnungsträger und Querdenker, für die anderen ein Vereinszuchtwart ohne züchterische Kompetenz. Was sagen Sie ihren Gegnern ?*

Dr Raiser: Ich sage: „Begreift dass <Zucht> nicht gleich <Schau> ist!"

Die Zuchtzusammenstellungen der Hunde, die ich vom Welpen an bis auf die BSP geführt habe, gingen meist von mir oder engen Freunden aus. So schlecht können wir also in der Zucht nicht sein.

Bei mir landet auf der einen Seite derzeit sehr viel Hoffnung, Euphorie und Aufbruchstimmung an. Das können wir gut gebrauchen, ich warne auch davor, dies kaputt zu machen. – Diesen möchte ich sagen: "Gebt uns bitte etwas Zeit!"
Andererseits sehe ich wohl die Panik und die Angst auf der anderen Seite. – Jenen möchte ich sagen: „Ihr seht es jetzt vielleicht noch nicht ganz ein, aber ich glaube auch für Euch ist es eine weise Wahl gewesen. Da ich am Schaubereich nicht partizipiere, ist jetzt ein Unparteiischer Dienstherr, der von Berufs wegen schon professioneller Dienstleister ist, und ich bin auch gewohnt anständig mit Verantwortung umzugehen. Arbeitet mit und schmeißt mir keine Knüppel in die Beine!"

SV-Zeitung: *Wie sehen Ihre Vorstellungen für einen zukünftigen Zuchtlenkungsprozess aus ?*

Dr Raiser: Es ist noch etwas früh, hier konkret zu werden. Meine Strategie habe ich in der Wahlrede verdeutlicht:

- Drei Spielwiesen mit Schäferhund
- Man hört auf sich gegenseitig zu ärgern
- Zum Wohle des Ganzen Konkurrenz um die Werte

SV-Zeitung: *Sie setzen sich sehr deutlich für die Installierung einer Samenbank in die Zuchtordnung ein ?*

Dr Raiser: Dafür gibt es doch genügend gute Gründe und Beispiele.

SV-Zeitung: *Es gibt eine Vielzahl von Beschlüssen ergänzend zur Zuchtordnung, wären hier nicht Entbürokratisierungen wünschenswert ?*

Dr Raiser: Als ich mich in der HG vorgestellt und sachkundig gemacht habe, wollte ich wissen, welche Regeln ich einhalten muss. Da bekam ich einen Stapel Satzungen und Ordnungen. Auf die Frage welche Beschlüsse es ansonsten noch gibt, bemühte Herr Oehmig den Computer. ---- Anzahl: 5.664!
Das ist ja so ein Unsinn wie in unserem richtigen Staat!

Ich bin dafür dies auf Null zu setzen, den Ressortleitern Entscheidungskompetenz zu geben und dort, wo Handlungsbedarf aufkommt, in den nächsten Jahren neu zu regeln.

SV-Zeitung: *Die Gesundheit und Belastbarkeit unserer Rasse ist ein Dauerthema....?*

Dr Raiser: ... dem wir nicht mit Lippenbekenntnissen und Wunschdenken abhelfen können.

Allerdings ist vielerorts das Problem noch gar nicht realisiert. Erinnern Sie sich noch, dass ich 1997 aus dem Verein ausgeschlossen werden sollte, als ich in der WUFF-Zeitung mahnte?

SV-Zeitung: *Nach Ihrer Wahl wurde kolportiert: Der Vereinszuchtwart führt selber auf der Siegerprüfung, wird er demnächst den Schutzdienst auf der SV-Bundessiegerzuchtschau hetzen ?*

Dr Raiser: Ich habe doch gesagt, dass ich für ein konstruktives Miteinander bin:

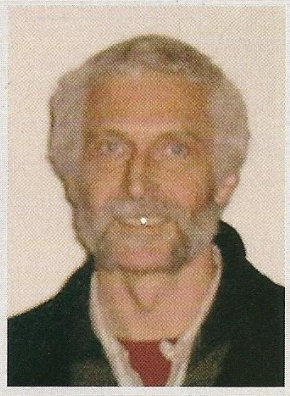
Wenn die Schauleute uns im Leistungsbereich nicht mehr unsere Zuchtinteressen konterkarieren, muss ich doch nicht die Bundessiegerzuchtschau hetzen!

SV-Zeitung: *Zum Schluss noch eine Frage zu Ihren Visionen, wie sieht der Deutsche Schäferhund nach 4 Jahren Vereinszuchtwart Dr. Raiser aus ?*

Dr Raiser: Was in 40 Jahren entstanden ist, kann auch ein Raiser nicht in 4 Jahren verändern. Meinen Sie, mehr Zeit gibt man mir nicht ☹

Vielen Dank für das Gespräch!

Heiko Chr. Grube
SV-Pressereferent



Dr. Helmut Raiser
Vereinszuchtwart

Beruf:	Zahnarzt, seit 1986 in eigener Praxis
Anschrift:	Berlinerstraße 70 34346 Hann. Münden/ Gimte
Nationalität:	deutsch
Geburtsdatum:	15. August 1952
Geburtsort:	Sibbesse
Familienstand:	verheiratet, 3 Söhne
Hobby:	Hundesport seit 1966
SV-Mitglied:	seit 1974 OG Weende-Göttingen (Helfer, Übungswart, Jugendwart)

SV Bundessiegerprüfungsteilnehmer mit: (rot = als Welpen bekommen)

1978 Mara vom Busecker Schloß
1979 Vargo vom Seebachtal
1980 Sagus vom Busecker Schloß
1981 1982 1983 1984 1985 1986
Drechsler vom Warnautal
1990 1991 1992 1993
Anker von Ursania
1995 Asso vom Zypressenhain
1999 2000
Raiser von Ankenrütt
2001 2002
Falco vom Güldenen Winkel
1979 und 1982
Bundessieger
1991 Mitinitiator
der SV-Demokratisierung

Seit Beginn der Bundesversammlungen Delegierter der LG Niedersachsen

1994-98
Beisitzer im SV Bundesgericht

1997 Warnung vor Verfall des DSH durch WUFF-Artikel

2001 Endurteil des Schiedsgerichts in Sachen E-Gerät
---- endlich Ruhe!!!!

1976 - ?
Lehrhelfer

seit 1976
eigenständige Seminartätigkeit
Pionierarbeit
_Deutschland _Europa _weltweit

1978 Buchveröffentlichung
<Der Schutzhund>

1985 Filmveröffentlichung
<Der Schutzdienst>

1996 Filmveröffentlichung
<Pressing im Schutzdienst>

1999 Filmveröffentlichung
<Kontakt>

2000 Filmveröffentlichung
<Triebwechsel im Schutzdienst>

In Arbeit:
<Angewandte Ethologie in der SchD-Ausbildung>
Film über die komplette Ausbildung im SchD in ca. 20 Trainigseinheiten

Daneben mehrere Mitarbeiten in SV-Gremien (PRONT, Sachkundegruppe etc.), in der Züchtergemeinschaft (z.B. Kaiserslautern 1+2), in der Politik (Kommission in Bonn), Schulterschluss mit dem JGHV und Gebrauchshundinteressen in Sachen E-Gerät (ÜPRONT).

Jetzt Bundeszuchtwart

Dr. Helmut Raiser's Wahlrede zum Bundeszuchtwart am 08.12.2002

Von der Hundeausbildung her weiß ich, dass es in einem Konflikt immer zwei Optionen gibt: Meidverhalten oder Aggressionsverhalten. Humor ist dem Aggressionsverhalten zuzuordnen. Von daher glaube ich, den Vorschlag zu meiner Kandidatur richtig zu deuten. Aber wenn ich schon vorgeschlagen werde, dann will ich Ihnen zu den Miseren in diesem Verein auch meine Meinung sagen und Lösungswege aufzeigen.

Wir jammern, weil wir hier hören, dass uns die Mitglieder weglaufen, dass wir langsam Pleite gehen, dass Zank und Streit uns langsam ruinieren, überall Frustration und keine Motivation ist und unsere Rasse immer mehr kaputt geht.

Das muss so kommen, wenn man so völlig am Markt vorbei, zum eigenen Vorteil, Politik macht und die Lüge System ist.

Jetzt jammern wir, dass 20.000 Mitglieder von uns weg zum DHV laufen und machen uns ernsthaft Gedanken über Fly-Ball und so einen Quatsch, um andersrassige Hunde in unseren Verein zu holen, um an Geld zu kommen. Das gibt doch nur mehr Zank und Streit in den Ortsgruppen und hilft uns keinen Schritt weiter im Sinne unserer Zielsetzung, einen guten Gebrauchshund zu erhalten. Wir kennen das doch alles schon: Denkt an das Theater in den Ortsgruppen, in denen sich Agility breit gemacht hat. Das treibt nur die Verfahrenskosten in die Höhe. Meine Kritik am Agility will ich hier auch nochmals präzisieren, nicht dass man mich missversteht. Als es Anfang der 90er Jahre eingeführt werden sollte, habe ich damals Herrn Martin in einer der ersten Bundesversammlungen gewarnt: „Mit dem was da betrieben werden wird, holen wir uns etwas in den Verein hinein, mit dem kein Gebrauchshund selektiert werden kann. Die Leute machen etwas sehr schönes und interessantes mit Hunden, es werden Leute kommen, die gar nicht so das Interesse am Schäferhund als Gebrauchshund haben, die wahrscheinlich sogar höheren gesellschaftlichen Schichten angehören und vielleicht auch etwas intelligenter sind. Ich sehe das mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Das weinende Auge sieht, dass wir plötzlich von sachfremden Interessen fremdbestimmt werden, das lachende Auge ist schadenfroh, weil Ihr im Schaulager dann vielleicht auch einmal erlebt, wie das Gefühl in der Minderheit ist, wenn man laufend von der Mehrheit majorisiert wird.
Nun, mit Agility müssen wir wohl jetzt leben.

Das einzig Richtige ist, was Volker Benz gesagt hat, als er den Porsche Chef zitierte: Back to the roots! Dann schreibt man schwarze Zahlen. Was wir können, wo wir kompetent sind, das ist Hundesport und Schau.

Wie war denn das damals zur Zeit des alten Köster? Der hat gesagt: " Lass doch die Leute erst einmal zu uns kommen, und dann nehmen die Leute auch mal als zweiten Hund einen Schäferhund. Da hatten wir andersrassige und registrierte Hunde auf der Siegerprüfung. Damals hat der Verein Größe erlangt, und für kompetenten Hundesport hatten wir das Monopol. Als wir dann über 100.000 Mitglieder waren, sind wir wohl etwas größenwahnsinnig geworden, wir haben nicht nur interessierte Hundesportler mit andersrassigen Hunden aus diesem Verein heraus geekelt, nein auch eigene, die ohnehin das Pech hatten, einen Hund mit Zahn- oder Hodenfehlern, spricht mit Zucht ausschließenden Mängeln bekommen zu haben.

Als erstes würde ich mal wieder raten, die Siegerprüfung zu öffnen für andersrassige Hunde um uns die ganzen Leute zurückzuholen, die Hundesport machen wollen, und nicht, um fremdrassige Hunde zu bekommen, die Ortsgruppen noch mit Fly-Ball und anderen Kinkerlitzchen zu belasten. Damit wird mehr kaputt gemacht, als es der Sache Gebrauchshund dienlich sein kann. Unsere Siegerprüfung ist das Beste, was wir anbieten können, die ist werbewirksam, die sollten wir anbieten. Interne Konkurrenz belebt das Geschäft!

Wir jammern, dass wir 600.000 DM im Jahr für Zank und Streit ausgeben. Orientieren wir uns doch auch hier am Markt. Warum wird gelogen und beschissen? Die Leute wollen züchten, dabei werden sie mit Auflagen und Kosten gequält, die sie nicht einhalten wollen oder können. Wir machen Zuchtwertschätzung beim A und wissen dabei, dass das bei dem Input an Informationen, die wir haben, sowieso nichts bringt. Für die DNA-Geschichte geben wir viel Geld aus, da verdient sich so ein Jungunternehmer eine goldene Nase, macht dann Pleite und wir haben auch nichts von der ganzen Sache, außer was wir sowieso schon wissen, dass gelogen und betrogen wird.

Last doch die Leute züchten, meinetwegen ohne Prüfung, ohne A, ohne DNA, wenn sie einen Schäferhund mit Papieren haben, aber gebt Ihnen z. B. nur 10 Deckakte oder weniger frei. Damit bekommen wir zumindest wieder eine Verbreiterung des genetischen Pools, und die Leute haben ein Betätigungsfeld ohne viel Quälereien, Kosten und Sanktionen. Wer dann richtig züchten will, der muss etwas vorweisen können.

Wir brauchen unbedingt die Samenbank. Das wichtigste überhaupt, um auch wieder gesunde Hunde zu bekommen, die auch lange leben und lange funktionieren, ist, dass wir die Samenbank einführen. Dann können wir nämlich von Hunden, die etwas taugen, das genetische Material erhalten, und wenn die sich dann mit 7 oder 8 Jahren noch gut präsentieren und eine ordentliche SchH3-Prüfung machen können, ja was spricht dagegen, dass man meinetwegen das Sperma dann für 5.000 DM verkauft. Dann hat man wenigstens die Gewissheit, dass man mit Hunden züchtet, die mit 8 oder mit 10 Jahren noch gesund sind und noch ordentlich laufen können und dann haben wir in 15 oder 20 Jahren wieder Hunde, von denen man mit ziemlicher Sicherheit sagen kann, dass sie alt werden und gesund bleiben.

Überall wo seriöse Gebrauchszucht gemacht wird, ob bei Schweinen, Pferden, Rindern, wo auch immer, hat man eine Samenbank. Was würde hier mancher dafür geben, wenn er noch einmal Sperma von Bernd Lierberg zur Verfügung hätte.

Schon 1990 habe ich dafür plädiert und meinem Freund in Australien Sperma von meinem Anker geschickt. Der erste Wurf nach einer englischen Hündin war nur Mist. Der zweite nach einer anderen Hündin brachte tolle Welpen. Die ganze australische Armee hat mittlerweile kleine Ankers, weil sie solch tolle Hunde vorher nicht hatten. Mittlerweile läuft dort die vierte und fünfte Generation herum, das Sperma von Anker liegt noch für zwei bis drei Würfe auf der Samenbank, und man kann noch einmal gezielt richtige Wege einschlagen: Die Fehler weglassen, das Erfolgreiche wiederholen.

Um das Problem der Gesundheit noch gezielter anzugehen, würde ich auch dringend raten, wieder das Registrierwesen zu aktivieren, um mit andersrassigen Hunden über den Heterosiseffekt gezielt auf Vitalität zu züchten.

Um diesen SV zu retten muss mal wieder abstrakt und quer gedacht werden. Was war denn der Stephanitz für einer? Wenn man so will, war er doch auch nur ein <Stinker> und Querdenker, der damals nichts weiter gemacht hat, als dass er gesagt hat: " Das ist alles Mist, was hier läuft, ich mache was Neues! " Es gab bestimmt schon Vereine und Hunderassen, und er ist einfach hingegangen, hat von der Herde ein paar Hunde geholt und ein Experiment gestartet. Der war intelligent, gradlinig und ein Steher, und schaut euch mal an, was nach 100 Jahren aus seiner Idee geworden ist. Da können wir doch stolz drauf sein. Dann hätte die Schau auch endlich wieder ihre echte Bedeutung, die dem Standard entsprechenden Hunde herauszufiltern und es würde nicht weiterhin bei lauter gleichen Hunden eine Reihenfolge nach der Nase des Hundeführers festgelegt werden müssen.

Nun haltet den Raiser mal nicht für bekloppt und abgeflogen, das hatte meistens Hand und Fuß was er sagte, und er hat auch meistens Recht behalten. Mit dem Beutetrieb habe ich Recht behalten, da wollte man mich schon aus dem Verein rausschmeißen, ebenso habe ich mit der Gesundheit Recht behalten und das Vereinsausschlussverfahren überlebt, und auch mit dem E-Gerät habe ich Recht behalten und bin noch nicht rausgeflogen. Was meint Ihr denn, wie der Stephanitz sich gefreut hätte, wenn er die Samenbank und das E-Gerät zur Verfügung gehabt hätte.

Ihr braucht leider manchmal etwas lange, um Euch von alten Denkmustern zu lösen.

Wenn wir allerdings so weiter machen, dann ist der nächste Schwung an Schäferhundlern, der demnächst abwandert, wir Leistungsleute. Da ist das Maß doch auch langsam voll. Nicht nur dass uns zur besten Zeit auf unserer Siegerprüfung Agility ins Hauptstadion gepackt wird, und wir auf engen Nebenplätzen rumspielen müssen, wo die Zuschauer nichts sehen, da werden uns auch Richterleistungen geboten, die eine Unverschämtheit, weil inkompetent bzw. arrogant, sind. Von dummen Sprüchen, wie <unnatürlichem Ablassen> bis hin zu der Kernaussage, dass die angetretenen Hundeführer alle zu blöd sind, einen Hund richtig auszubilden, wird so einiges geboten, was nicht gerade Begeisterung hervorruft, weder beim Publikum noch beim Hundeführer. Mein Sohn sagte mir nach der letzten Unterordnung in Lübeck: "Das macht mir keinen Spaß, ich fühle mich völlig verarscht. Für diese Unterordnung habe ich bei der Jugend Meisterschaft 98 Punkte bekommen. Jetzt soll ich alles falsch gemacht haben und kriege 88, ich habe so geführt wie immer und der Drago ging gut. "Ich habe ihm nur gesagt: "Naja, bisher warst du der liebe nette Junge, jetzt bist du ein <Raiser>, da musst du dich dran gewöhnen." Schauen wir mal, wie er das verarbeitet.

Trotzdem ist unsere Siegerprüfung einmalig, sie können wir werbewirksam anbieten, aber bei uns ist auch die größte Kompetenz in Sachen Ausbildung zu finden. Ich denke, wenn der Günter Diegel dann Ausbildungswart werden sollte, dann kommen wir endlich in die Strümpfe auch Ausbildung zu vermitteln, die erfolgreich ist und zur besten Sendezeit sonntags um 20 Uhr im Fernsehen gezeigt werden könnte, weil sie tiergerecht, interessant und kompetent ist.

Wenn ich dann Euer Zuchtwart werden sollte, dann werde ich Euch Züchter so lange <brainstormen> bis Ihr begriffen habt, dass Ihr uns einen Hund züchten solltet, mit dem das auch geht. Das was Ihr da als <vorzüglich> und <schön> ansieht, geht an diesem Markt völlig vorbei. Der Hund den Ihr habt, der hat im Kopf nicht mehr das, was ein guter Gebrauchshund haben muss und der hat auch keinen Körper, mit dem er sich schnell und flink bewegen kann, der taugt für diesen Markt nicht. Der Hund ist als Gebrauchshund behindert.

Ihr braucht aber vor mir keine Angst zu haben im Schaubereich. Früher habe ich zwar geschimpft wenn ich ins Ausland gefahren bin und Hunde gesehen habe, die man nicht gebrauchen kann für unseren Sport. Heute sehe ich das ganz anders.

Wenn ich ins Ausland zu meinen Seminaren fahre, dann sehe ich was ihr Züchter geleistet habt. Ich fahre nach Australien, ich fahre nach Argentinien, ich fahre nach Brasilien und was sehe ich überall, da ist ein Markt Schäferhund aufgetan worden und es hat sich eine Infrastruktur Schäferhund ▷

entwickelt, es ist Euer Verdienst, dass der Deutsche Schäferhund weltweit solch ein Markenartikel geworden ist.

Ihr könnt mir eines glauben, der Raiser ist keiner, der irgendjemandem neidet Geld zu verdienen, ganz im Gegenteil, ich habe sehr viel Sinn dafür, dass jemand für ordentliche Leistung auch ordentliches Geld verdient. Ich sehe das durchaus als einen großen Wert an, dass Ihr den Schäferhund zu diesem Markenartikel gemacht habt, der weltweit diese Anerkennung gefunden hat.

Ich weiß auch, dass meine schöne Siegerprüfung in einem Verein ohne Euch, nur mit uns paar Leistungsleutchen, längst nicht diese schöne große Siegerprüfung wäre. Die Macht, die Größe, die wirtschaftliche Kompetenz dieses Vereins ist Euch Schauleuten zu verdanken.

Ich will Euch auch sagen, warum Ihr eine bessere Möglichkeit habt, Märkte zu erschließen als wir, und warum Ihr Euch im Schau- und nicht in Leistungsbereich angesiedelt habt:
Das liegt zum einen daran, dass der Schaubereich viel einfacher auszuführen ist als der Leistungsbereich. Die Leute erleben ebenso den Wettkampfcharakter, den Sieg, die Trophäen und letztlich den wirtschaftlichen Erfolg, es lassen sich Hunde verkaufen. Deshalb ist es viel einfacher die Breitenwirkung zu erzielen.

Zum anderen liegt es an den Werten unserer Gesellschaft. Intelligente Leute orientieren sich in unserer Gesellschaft immer dorthin, wo das Geld ist. Und da im Schaubereich der Erfolg und damit der wirtschaftliche Profit viel leichter und schneller zu erreichen ist, ist es nur logisch, dass sich die Kapazitäten in diesem Verein im Schaubereich angesiedelt haben, das ist in der Ortsgruppe, in der Landesgruppe und auf Bundesebene der Fall. Bei uns im Leistungsbereich siedelte sich früher eher der einfache SVler an, der mit seinem Hund lieber allein ins Feld geht, manchmal sogar Minderwertigkeitskomplexe oder faschistoide Züge kompensiert. Dies hat sich aber auch Dank meines Schaffens in den letzten Jahrzehnten verändert. Hundesport ist eine hochqualifizierte, schöne Beschäftigung mit dem Hund geworden.

Ohne uns Leistungsleute hätte dieser Schäferhund nicht das Image und Ihr hättet nicht diesen Markenartikel zum Vermarkten. Wir sitzen insofern im gleichen Boot! Wir müssen nur noch lernen intelligent miteinander umzugehen.

Für mich sieht das so aus: Der Schäferhundverein hat drei Spielwiesen: Agility, Schau und Leistung, und um es noch mal klar zu sagen: Der Begriff <Schau> ist nicht synonym mit dem Begriff <Zucht>. Auf diesen drei Spielwiesen können wir uns betätigen, aber wir müssen aufhören uns gegenseitig in die Suppe zu spucken.

Ich habe doch wirklich nichts dagegen, dass jemand viel Geld verdient, ganz im Gegenteil, wenn einer eine ordentliche Leistung bringt und der Markt dafür da ist, dann soll er dafür auch gut bezahlt werden. Es werden jedoch immer weniger, die den Unterschied zwischen den zwei Populationen nicht kennen. Der Markt für Euren Hund wird hier doch rapide geringer. So langsam sind auch die ausländischen Märkte dafür abgeschöpft und es werden immer weniger von Euch für die noch Markt da ist. Als Bundeszuchtwart werde ich Euch schon beibringen, dass hier ein Markt für Euch ist, Ihr müsst nur umdenken und einen Hund züchten, der hier auch gebraucht wird, einen mit dem ich hier auf die Siegerprüfung gehen kann. Ihr müsst nur einmal die alten Zöpfe abschneiden, kreativ und innovativ werden und vor allen Dingen authentisch sein, dann braucht ihr nicht bis China zu fahren, um mit Hunden ein gutes Geschäft zu machen.

Dieses Geschwätz von <schön und gut> glaubt heute niemand mehr. Schon vor fünfzehn Jahren haben wir die Träumer aufgeklärt, dass die Verbindung von <schön und gut> das Ergebnis hat: weder schön noch gut. Dieser Irrsinn mit dem Universalgedanken geht doch an den Realitäten voll vorbei. Was sagte gestern der geschiedene Präsident Meßler, das seien die <Helden der Nation>, schöne Helden! Das ist doch ein Lacher: Diese drei Leutchen von denen zwei wohl Träumer und der dritte noch ein Kind ist, welches wohl noch nicht dran lang blickt.

Wer von Euch, die Ihr auf der Hauptzuchtschau rumspielt, interessiert sich denn genetisch für die Hunde der Siegerprüfung? Und wer von Euch, die Ihr auf der Siegerprüfung rumspielt, möchte denn Nachzucht eines VA-Rüden?

Wenn ich Euer Bundeszuchtwart werden sollte, dann würde endlich mal ein Bundeszuchtwart auf der Siegerprüfung führen, das wäre doch mal was neues. Ihr in dem Schaulager braucht Euch keine Sorgen zu machen. Ich bin doch nicht blöd, ich weiß doch, wie wichtig Ihr für den gesamten SV seit. Ich habe auch begriffen was Herrmann Martin meinte, als er mahnte: „Kontinuität ist wichtig und in der Zucht muss man kleine Schritte machen!"

Ich bin auch nicht so vermessen zu glauben, dass meine Gedanken die absolut richtigen sind. Der Zuchtausschuss ist für mich das kompetente Gremium, in dem Entscheidungen gefällt werden.

Sie haben mich in Sachfragen in den letzten Jahren streitbar aber aufrichtig kennen gelernt. Und ich sage Ihnen: Ein guter Feind ist mehr wert als ein schlechter Freund. In mir haben Sie einen fairen Gegner, wenn wir nicht einer Meinung sind, das wissen Sie!

Ich bin von Berufs wegen ein professioneller Dienstleister und so würde ich auch mein Amt auffassen. Sie würden mich von einer anderen Seite kennenlernen. In meinem Beruf bin ich sehr erfolgreich. Mein Steuerberater wundert sich immer, dass es in meiner Praxis bei der derzeitigen Situation im Gesundheitswesen aufwärts statt abwärts geht. Meine Patienten schätzen mich als verantwortungsbewusst, ehrlich und fair. Wenn ich in Verantwortung stehe, bin ich mir dessen bewusst und versuche ihr gerecht zu werden.

Wir müssen doch nur die Wahrheiten sagen, real und authentisch sein, uns auf unsere Tugenden besinnen und uns am Markt orientieren. Dann sind die meisten Probleme verschwunden. Wir haben doch wirklich etwas zu bieten.

So, und wenn Sie mich jetzt noch als Zuchtwart haben wollen, dann müssen Sie <Raiser> auf den Stimmzettel schreiben, aber eines verspreche ich: "Ich mache das dann auch!"